Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 47 (1939)

Heft: 7

Rubrik: Diverses = Divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wallisellen. S.-V. Zu unserer Generalversammlung, die nächsten Samstag, 18. Februar, 20 Uhr, im Saale zur «Linde» in Hier stattfindet, laden wir alle Mitglieder aller Kategorien freundlichst ein. Unentschuldigtes Fernbleiben der Aktiven zieht statutarische Busse nach sich.

Winterthur-Stadt. S.-V. Wir machen unsere Mitglieder auf den vom Samariterhilfslehrerverband Winterthur u. Umgebung stattfindenden Vortrag über Unfallverhütung höflich aufmerksam und laden zu dieser Veranstaltung freundlichst ein auf Sonntag, 19. Februar, vormittags punkt 10 Uhr, im «Neuwiesenhof». (Siehe Einsendung vom Hilfslehrerverband Winterthur und Umgebung.)

Winterthur und Umgebung, Hilfslehrerverband. Sonntag, 19. Februar, 8.30 Uhr, im «Neuwiesenhof», Wartstrasse, Winterthur, Besammlung der Hilfslehrer. Wir sprechen über «Geistige Landesverteidigung unserer Frauen». Anschliessend, punkt 10 Uhr, im grossen Saale Lichtbildervortrag von Herrn L. Hartmann, Unfallinspektor, über «Gewerblicher Unfallschutz», zu welchem Vortrage wir auch weitere Samariter und Interessenten recht freundlich einladen. 14 Uhr Generalversammlung unseres Verbandes. Traktanden die statutarischen.

Winterthur-Veltheim. S.-V. Der Samariterhilfslehrerverband Winterthur veranstaltet einen Lichtbildervortrag: Unfallverhütung. Referent Unfallinspektor Hartmann: Sonntag, 19. Februar, vormittags 10 Uhr, im «Neuwiesenhof». Unsere Mitglieder sind dazu freundlich eingeladen. Eintritt frei.

Zürich und Umgebung, Hilfslehrerverband. Aus Anlass seines 50-jährigen Jubiläums eröffnet der S.-V. Wiedikon, Sonntag, 19. Februar, eine Ausstellung in den Turnhallen Bühl (neben Kirche Wiedikon). Besuchszeit: 10—12 und 14—17 Uhr. Eintritt frei. Unsern Mitgliedern wird der Besuch dieser interessanten Ausstellung bestens empfohlen.

Gefunden

im Morgenthal-Tann am 10. Dezember 1938 anlässlich der Schlussprüfung des Krankenpflegekurses des Samaritervereins Dürnten 1 Paar lederne Herren- sowie 1 Paar Damenhandschuhe. Abzuholen bei Herm. Buchmann, Hauptstrasse, Tann.

Diverses · Divers

Mitteilung des Rotkreuzchefarztes

Die in den Rotkreuz-Detachementen der Militärsanitätsanstalt 8 eingeteilten Krankenschwestern mögen zur Kenntnis nehmen, dass der Korpssammelplatz dieser Militärsanitätsanstalt am 1. April 1939 von Altdorf nach Zug verlegt wird. Bei einer allfälligen Mobilmachung im Jahre 1939 haben sie bis 31. März noch in Altdorf, vom 1. April an in Zug einzurücken. Einrückungszeit bleibt dieselbe.

Denzler, Rotkreuz-Chefarzt.

Die Gesichts-Neuralgie

Unter Neuralgie verstehen wir bekanntlich lokalisierte Schmerzen im Bereiche eines oder mehrerer Nerven. Der zu Grunde liegende Krankheitsprozess ist in vielen Fällen eine in der Nervensubstanz selbst ablaufende Entzündung, eine sogenannte Neuritis. In andern zahlreichen Fällen ist aber eine anatomische Veränderung nicht zu finden, sodass die Entstehung dieser Neuritis nicht ohne weiteres klar ist, ganz abgesehen davon, dass naturgemäss solche erkrankte Nerven nur ganz ausnahmsweise zur anatomischen Untersuchung gelangen. Unter den Neuralgien, die prinzipiell an jedem schmerzempfindlichen Nerv auftreten können, spielt eine ganz besondere Rolle die Gesichts- oder Trigeminus-Neuralgie. Diese Lokalisierung der Neuralgie gehört zu den allerhäufigsten, was ihr schon besondere praktische Wichtigkeit gibt, und ausserdem gehört sie zu den schmerzhaftesten Erkrankungen, die überhaupt bekannt sind. Viele Chirurgen und selbstverständlich auch die Patienten behaupten, dass der Gesichtsnervenschmerz überhaupt der ärgste Schmerz ist, den man kennt; es können höchstens noch die Kolikschmerzen z. B. bei Gallensteinen oder Nierensteinen einigermassen damit verglichen werden. Der Name Trigeminus ist die wissenschaftliche Bezeichnung des fünften Hirnnervens und bedeutet auf deutsch Drilling. Dieser Name kommt davon her, dass der Nerv, der beidseits dicht vor dem Ohr aus dem knöchernen Schädel nach aussen tritt, sich nach ganz kurzem Verlauf in drei grosse Aeste teilt, deren oberster das Gebiet der Schläfe und Stirne bis zum Auge versorgt, während der mittlere etwa das Gebiet zwischen Auge und Mund und der untere Ast die Mund- und Kinngegend umfasst. Diesen drei Aesten entsprechend kennen wir auch die drei hauptsächlichsten Neuralgieformen im Gesicht. Am häufigsten ist wohl die Neuralgie des obersten Astes, der eine konstante Zone höchster Schmerzempfindlichkeit dicht oberhalb der Augenbraue bedingt. Der mittlere Ast verursacht hauptsächlich im Gebiet der Zähne und der Oberlippe, sowie neben dem Nasenflügel Schmerzen. Die Neuralgie des untersten Astes ist selten. Die Häufigkeit der Gesichtsneuralgie ist wohl nur dadurch zu erklären, dass der Kopf den Schädlichkeiten, die zur Neuralgie führen, stärker ausgesetzt ist als der übrige Körper. Hier ist vor allem an Durchzug, Wind, plötzliche Abkühlung und ähnliches zu denken. Gewisse Personen reagieren auf Nebel und Feuchtigkeit mit Neuralgie. Selbstverständlich muss in erster Linie immer darnach gesucht werden, ob eine verborgene lokale Erkrankung aufzudecken ist, welche zu einer derartigen Reizung eines Gesichtsnervenastes führen könnte. Hier kommen besonders alte Entzündungen der Stirnhöhle, der Kieferhöhle oder anderer Nasennebenhöhlen in Frage, sowie krankhafte Veränderungen an den Zähnen, z. B. Wurzelgranulome und dergleichen. Die regelrechte Untersuchung eines Patienten mit Gesichtsneuralgie verlangt daher eine genaue nasen- und zahnärztliche Kontrolle, unter Umständen eine Röntgenaufnahme des Schädels, sowie Röntgenbilder verdächtiger Zähne. Wo es gelingt, eine solche örtliche Ursache zu finden, kann die lokale Behandlung des Grundleidens die Neuralgie meistens mit grosser Promptheit zur Heilung bringen. Leider ist aber das Ergebnis der angedeuteten Untersuchungen oft negativ. In diesem Falle muss entweder eine rheumatische Ursache, also Abkühlung, Durchnässung, Zugluft angenommen werden, oder die Erkrankung des Nerven muss als Fernwirkung eines sonst im Körper ablaufenden Krankheitsprozesses aufgefasst werden. Wir wissen, dass beispielsweise Stoffwechselstörungen, wie Zuckerkrankheit oder abnorme Produkte, die bei bösartigen Neubildungen entstehen, oder Gifte irgend welcher Art (z. B. Blei, Arsen) zu Entzündungen von einzelnen Nerven führen können, die sich allerdings oft an ganz andern Stellen etablieren, aber auch ebensogut den Trigeminus betreffen können. Aus all dem geht hervor, dass eine Gesichtsnerven-Neuralgie unbedingt zur kompletten Durchuntersuchung des ganzen Körpers, des Stoffwechsels, Bluts und Urins auffordert, wenn nicht Erkrankungen an den Organen des Kopfes gefunden und beseitigt werden können. Die Behandlung muss sich selbstverständlich darnach richten, was als Ursache der Erkrankung gefunden oder angenommen wird. Beim Zuckerkranken werden die Neuralgien verschwinden, wenn er mit Insulin behandelt wird; bei einem Geschwulst-Patienten dann, wenn es gelingt, die Geschwulst operativ oder durch Bestrahlung unschädlich zu machen. Bei der sogenannten rheumatischen Neuralgie — also ungefähr bei allen den Formen, für die eine eigentliche Ursache nicht zu eruieren ist —, besteht das Hauptprinzip in der Zufuhr möglichst konstanter Wärme, verbunden mit der Einverleibung von Salizylpräparaten als der eigentlichen spezifischen Mittel gegen rheumatische Affektionen. Sehr empfohlen wird heute die Kurzwellendiathermie bei Gesichtsneuralgie, als eine angenehme und wirksame Art der Wärmeapplikation. Ausserdem wird der Arzt wie bei andern rheumatischen Erkrankungen eine salzarme und fleischlose Diät empfehlen. Wenn man mit diesen Mitteln nicht zum Ziele kommt, ergibt sich die Indikation zur Röntgentherapie, d. h. zur Bestrahlungsbehandlung mit Röntgenstrahlen. Erst wenn auch diese Behandlung erfolglos ist, tritt als letzte Instanz der Chirurg in Erscheinung. Es gibt eine Reihe verschiedener Methoden zur operativen Behandlung dieses Leidens, auf die hier aber nicht eingegangen werden soll. Jedenfalls macht man immer wieder die Erfahrung, dass der Patient mit hartnäckiger Trigeminusneuritis durch sein Leiden derart zermürbt wird, dass er auch zum grössten Eingriff gerne seine Zustimmung gibt, wenn er nur hoffen darf, von seinen entsetzlichen Schmerzen befreit zu werden.

Dr. med. M. O.

Sauerstoff-
Inhalationsgeräte
Umfüllpumpen
Stahlflaschen

Verlangen Sie Prospekte

Sauerstoff- & Wasserstoff-Werke AG.
Apparate-Abteilung **Luzern**

Sind wir bereit?

Angesichts der politischen Gesamtlage ist diese Frage für unser Land berechtigter denn je. Neben den Anstrengungen, sowohl auf militärischer Seite, wie auch auf Seiten der Luftschutzorganisation, rechtzeitig die Bereitschaft zu erstellen, muss der gefährlichen Einstellung der Zivilbevölkerung, zu warten bis es soweit ist, entgegengearbeitet werden. Die Erfahrungen des letzten Jahres lehren uns, dass Ereignisse schlagartig eintreffen können, sodass keine Zeit mehr bleibt, Versäumtes nachzuholen, oder erst dann Vorkehren treffen zu wollen. Nur der eindeutig gezeigte Wille zur Selbsterhaltung und Selbstverteidigung im Zusammenhang mit rechtzeitigen und zweckmässigen Vorbereitungen in jeder Beziehung kann einen eventuellen Gegner zur Achtung unseres Territoriums zwingen. 1914—1918 genügte die Achtung vor unserer Armee in Verbindung mit unserem, für den Verteidiger sehr günstigen Terrain, um einem Durchmarsch durch unser Land vorzubeugen. Dazumal steckte die Fliegerei noch in den Kinderschuhen. Es bestand daher noch keine Möglichkeit, über die Abwehrfront der Armee hinweg, das Hinterland anzugreifen und damit der Armee den Rückhalt zu nehmen. Erst die neueste Entwicklung der Luftwaffe, sowohl in technischer, wie zahlenmässiger Hinsicht, gab den Armeeführern das Mittel in die Hand, ohne Rücksicht auf den Frontverlauf, das gegnerische Hinterland direkt anzugreifen. Mit diesen Angriffen will man in erster Linie auf die Moral der Zivilbevölkerung einwirken. Armee und Gelände verlieren an Widerstandswert, wenn es durch Fliegerangriffe gelingt, die Demoralisation der Zivilbevölkerung so weit zu treiben, dass die Versorgung der Armee in Frage gestellt oder gar verunmöglicht wird.

Diese Ueberlegungen zeigen, welchen wichtigen Faktor der Landesverteidigung wir unter keinen Umständen vernachlässigen dürfen: Die Vorbereitung und Erziehung der Zivilbevölkerung.

Dazu gehört in erster Linie eine systematische Aufklärung über die drohenden Gefahren, die zweckmässigsten Vorkehren und das richtige Verhalten. Nichts kann schlimmer auf die Moral einwirken, als überraschende Ereignisse mit unerwarteter Wirkung.

Diese Aufklärung muss neben den amtlichen Richtlinien durch eine intensive und lebendige Propaganda unterstützt werden. Der vom Bundesrat anerkannte Luftschutzverband arbeitet in dieser Richtung. Seine Mittel sind aber beschränkt, solange es ihm nicht gelingt, die weitesten Kreise von der Notwendigkeit vorsorglicher Massnahmen zu überzeugen und zur Mitarbeit heranzuziehen.

Neben der moralischen Vorbereitung sind die technischen Vorkehren zum Schutze der Zivilbevölkerung von grösstem Wert, um in den ersten Tagen eines Kriegsausbruches Verwirrung, Panik und damit grosse Opferzahlen zu verhindern.

Zu den technischen Vorbereitungen gehört an erster Stelle die Errichtung von Schutzräumen. Die kurzen Anflugzeiten gestatten es nicht, sogenannte Sammelschutzräume zu erstellen. Um die Fluchtzeiten (Erreichung des Schutzraumes zwischen Alarm und Angriff) auf das Aeusserste zu beschränken, muss in jedem Hause für die betreffenden Bewohner ein Schutzraum vorhanden sein. In Anbetracht der dadurch erreichten starken Dezentralisation der Einwohner, kann auf volltreffersichere Räume verzichtet werden. Es genügen einsturz-, splitter- und gassichere Kellerräumlichkeiten. Die Einrichtung solcher Räume verursacht verhältnismässig sehr geringe Kosten, wobei der Raum seiner Zweckbestimmung im Frieden nicht entzogen wird.

Durch das Vorhandensein solcher Schutzräume ergibt sich automatisch ein grösseres Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung, das sich in den ersten Tagen eines Krieges unter Umständen entscheidend auswirken kann. Auch der Soldat wird mit einem andern Geist kämpfen, wenn er weiss, dass für seine Angehörigen das Menschenmöglichste zu ihrem Schutze getan worden ist.

Sauberkeit

A. Crawley meint, sagen zu dürfen, dass die Amerikaner und Japaner sich über die Unreinlichkeit der Europäer entsetzen. Der Europäer setzt sich z. B. in die Badewanne, wäscht sich und lässt das Badewasser, das den abgewaschenen Schmutz enthält, langsam in die sich öffnenden Poren einströmen. In Japan und USA. wäscht man sich zuerst, und zwar mit Seife, einer Bürste und einem Tuch (nicht einem Schwamm, der Wasser enthält und deshalb nicht selbst gewaschen werden kann), spült sich ab — amerikanisch mit einer Dusche, japanisch mit einer Schöpfkelle. In Japan kommt man danach in ein grünes, schwefelhaltiges Bad, in dem alle Keime getötet werden. Erst dann ist man würdig, die Badewanne zu besteigen — Aehnlich sei es bezüglich des Abstaubens, das nach europäischer Manier den Staub nur aufwirble, nicht entferne. In USA. hat jedes Haus einen Vakuum, und in Japan versucht man, den Staub überhaupt nicht einzulassen; man zieht die Schuhe am Hauseingang aus, geht in Socken hinein auf die Matten, die keinen Staub fangen und dennoch jeden Morgen zusammengerollt vors Haus getragen und dort gründlich ausgeschüttelt werden.

Fussübungen

gegenüber der Berufskrankheit mannigfacher Gehbeschwerden empfiehlt Dr. Janson neben Wärmeanwendungen, Wechselgüssen, Massage und Einlagen. Im Stehen: Fersen- und Zehenheben, Fussdrehen und -heben; im Sitzen: Fersen- und Zehenheben, Fussdrehen und -heben; im Knien: Fersen- und Zehenheben, Fussdrehen, Kniebeugen und -heben. Greifübungen der Zehen mit kleinen Gegenständen, wechsel- und gleichzeitig. Schliesslich kalte Abgiessungen, Frottierungen, Barfusslaufen, öftere Befreiung vom Schuhwerk.

Vor Ueberschätzung der Schuheinlagen warnt Milner. Sehr häufig handle es sich um rheumatische Beschwerden, die auch durch Einlagen nicht beseitigt werden. Selbst bei eigentlichem Senkfuss kann eine Einlage das Grundleiden, nämlich die Bänder- und Muskelschwäche in den Füssen und Unterschenkeln, noch verschlimmern, wenn die in erster Linie notwendige Uebungsbehandlung vernachlässigt wird.

Büchertisch = Bibliographie

Wie klären wir unsere Kinder auf? Von Dr. Emanuel Riggenbach. Ratschläge und Beispiele zur Geschlechtserziehung der Jugend. Kartoniert Fr. 3.—, gebunden Fr. 4.50.

Man spürt es dem Buche an, dass der Verfasser aus eigener langjähriger Erfahrung alle die Schwierigkeiten kennt, die sich dem Erzieher bei der geschlechtlichen Aufklärung der Kinder stellen. Einer interessanten Darstellung von Wesen, Sinn und Bedeutung der Geschlechtserziehung folgen zahlreiche praktische Beispiele, die in Form von Gesprächen mit den Kindern unmittelbar von Eltern und Lehrern in der Praxis benützt werden können. Ueber alle Entwicklungsstufen, vom Kleinkind bis zum jungen Menschen, der vor der Heirat steht, erstrecken sich diese aus dem Leben gegriffenen Anleitungen, sodass wir in dem Buche einen zuverlässigen Wegweiser für die ganze Erziehungsdauer der Kinder vor uns haben. Allen, denen Jugend anvertraut ist, wird es eine vertrauenswerte Handreichung sein.

Fragen um Liebe und Geschlecht. Von Dr. Emanuel Riggenbach. Eine Wegweisung für reife junge Menschen. Kartoniert Fr. 1.80.

Erwachsene junge Leute beiderlei Geschlechts sehen sich vor Fragen gestellt, die sie während den Entwicklungsjahren noch nicht so intensiv beschäftigten. Es sind das die Fragen über das Liebes- und Geschlechtsleben. Da diese von ausserordentlicher Wichtigkeit sind, ist es nicht belanglos, wie man sich mit ihnen auseinandersetzt. Auch ist es nicht leicht, auf diese Fragen die richtige Antwort zu finden. Einesteils sind sie zu intim, als dass man sie zum gewöhnlichen Gesprächsstoff machen möchte und andernteils zu ernst, als dass man sich mit der ersten besten Auskunft zufrieden geben wollte. Das neue Bändchen des bewährten Verfassers stellt die auftretenden Fragen und beantwortet sie in 24 kurzen Kapiteln klar und ohne Umschweife. Junge Menschen finden darin wertvolle und zuverlässige Orientierung.

Zur Zukunftsfrage unserer Kinder. Es ist wohlgetan, wenn sich die Eltern rechtzeitig um die Zukunft ihrer der Schule entwachsenden Kinder kümmern. Aber nicht planlos soll eine solch schwerwiegende Angelegenheit vor sich gehen. Zur Abklärung der so wichtigen Frage dienen u. a. die beiden Schriften: «Die Wahl eines gewerblichen Berufes» (10. Auflage), empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverband und vom Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, sowie «Die Berufswahl unserer Mädchen» (7. Auflage), verfasst von Frl. Rosa Neuenschwander und empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverband und vom Schweiz. Frauengewerbeverband. In knapper, verständlicher Sprache enthalten beide Schriften die wichtigsten Regeln für die Berufswahl mit Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse und auch zahlreiche Angaben über die Dauer der Lehrzeit, die Vorbildung und die Ausbildungsmöglichkeiten jedes Berufes. Sie seien daher Eltern, Lehrern, Pfarrern, Vormundschaftsbehörden usw. als fachkundige Wegleitung bestens empfohlen. Die beiden Schriften sind zum Preis von je 50 Rp. erhältlich (in Partien von 10 Exemplaren zu 25 Rp.) beim Verlag Büchler & Co., Bern.

Le Traducteur, journal allemand-français pour l'étude comparée des deux langues. Pour utiliser cette publication avec profit, le lecteur doit déjà posséder quelques connaissances élémentaires, qu'il développera aisement par le moyen de lectures variées et choisies avec grand soin. Numéro spécimen gratis par l'administration du *Traducteur*, à La Chaux-de-Fonds (Suisse).